

VORSCHLAG AUS DER LOKALPOLITIK



Beispiele von Wahlplakaten der letzten Oberbürgermeisterwahl

Gratwiesen im Auge. Große Plakatwände, die sogenannten Wesselmänner, sollen allerdings ebenso weiterhin möglich sein wie auch Plakatierungen auf privaten Grundstücken.

Das Klima als Argument

Als Hintergrund für die Forderung nennt Kalmis das Klima: „Wir wollen Klimamusterstadt sein und müssen jede Möglichkeit nutzen, dies durch eigene Entscheidungen aktiv umzusetzen. Gerade erst haben sich die im Rat vertretenen Parteien/Wählergruppen entschieden, bei allen Entscheidungen die Klima- und Umweltschutzaspekte einfließen zu lassen“, so Kalmis. Darüber hinaus sei Wahlwerbung mit Plakaten inzwischen schlichtweg überholt. Durch Zeitungen und soziale Medien sei es heute viel besser möglich, Informationen zu den Kandidatinnen und Kandidaten, den Wahlprogrammen etc. mitzuteilen und zu verbreiten. Durch die Verteilung von Flyern könne nahezu jeder Haushalt erreicht werden.

Umweltgefahr Kunststoffplakat

Die wertfesten Kunststoffplakate, die in den letzten Jahren nahezu ausschließlich zum Einsatz kamen, seien weder in der Herstellung noch bei der Entsorgung klimafreundlich. „Die Ozeane sind verunreinigt durch Plastik, im Abwasser finden sich Mikroplastikteile, wir verbieten Plastiktüten und fordern eine Reduzierung beim Einsatz von Plastik. „Es ist Zeit, neue Wege zu gehen und besser zu werden“, so Kalmis. Konkret umgesetzt werden könnte die neue Regelung bereits im nächsten Jahr, im Herbst 2021 stehen Kommunalwahlen in Niedersachsen sowie die Bundestagswahl an. Wie die Stadtverwaltung und letztlich die Ratspolitiker der anderen Fraktionen den Antrag bescheiden, bleibt abzuwarten.

Wahlkampf ohne Plakate?

„Ich liebe Politiker auf Wahlplakaten. Sie sind tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen“, soll Lortot einst gesagt haben. In Delmenhorst könnte damit bald Schluss sein. Zumindest dann, wenn sich Ratsherr Murat Kalmis mit seinem Antrag durchsetzt. Er fordert, dass bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr aus ökologischen Gründen auf Wahlplakate verzichtet wird.



Ratsherr Murat Kalmis (FDP) fordert für die Gruppe FDP/ÜAD, dass die Stadtverwaltung das Sondernutzungsrecht der Parteien/Wählergruppen zur Plakatwerbung vor Wahlen im öffentlichen Raum einschränken möge. Anstatt fast überall im Stadtgebiet Plakate mit Kabelbindern an Laternen zu befestigen, sollen an mehreren zentralen Standorten große Holzplakate aufgestellt werden, auf denen die Parteien/Wählergruppen ihre Plakate anbringen können. Als einen Standort hat Kalmis beispielsweise

Murat Kalmis fordert die Abkehr von Wahlplakaten.



„MEIN SOLLST DU SEIN! – EIN DELMENHORST THRILLER“



Im Roman führen die Wolljungfrauen von Judith auch durch die Graft.

fühlen sich die Opfer hilflos, besonders dann, wenn sie nicht wissen, wer sie stalkt. „Selbst wenn der Täter bekannt sei, sollte man den Gang zur Polizei nicht scheuen. „Stalker verfolgen ein bestimmtes Ziel, und das nicht selten bis zum bitteren Ende.“

Figuren erzählen Geschichten

Das Besondere an „Mein sollst du sein!“ ist, dass dem Leser Teile der Handlung aus der Sicht des Täters erzählt werden. Eine von der Autorin bewusst gewählte Methode, „um die Boshaftigkeit des Täters besser darstellen zu können“. Schwer sei es Buchholz nicht gefallen, sich in die Gedankengänge des Stalkers Dietmar einzuarbeiten. „Aufgrund meiner Hypersensibilität brauche ich mir nur eine bestimmte Person vorzustellen und schon sehe, rieche, fühle und



Autörin Katy Buchholz wurde vor gut 20 Jahren selbst einhainhalb Jahre lang gestalkt.

Foto: Kerstin Beyer

INSPIRIERT vom wahren Leben

Judith sofort eine Seelenverwandte und steigert sich foran in seine obsessive Begierde. Judith soll ihm gehören! Der Altraum beginnt. Störende Anrufe eines Fremden, der alles über Judith zu wissen scheint, nehmen ihr die Geborgenheit der eigenen vier Wände. Immer öfter fühlt sie sich beobachtet ...

Aus dem Leben gegriffen

Nach der erfolgreichen Veröffentlichung einer Kurzgeschichtensammlung, eines Rezept- sowie eines Sachbuches beschäftigt sich die Wahl-Delmenhorsterin und Autorin Katy Buchholz in ihrem ersten Thriller mit Stalking. Die Wahl der Materie kommt nicht von ungefähr. Buchholz selbst wurde vor gut zwanzig Jahren über einen Zeitraum von einhalb Jahren gestalkt. „Stalking ist ein Thema, das man ernst nehmen muss, denn



„Mein sollst du sein!“ ist nicht nur überall bestellbar, sondern liegt auch in den örtlichen Buchläden aus.

jeder kann zum Opfer werden. Oft

nehmen muss, denn jeder kann zum Opfer werden. Oft

nehmen muss, denn jeder kann zum Opfer werden. Oft

nehmen muss, denn jeder kann zum Opfer werden. Oft

nehmen muss, denn jeder kann zum Opfer werden. Oft